

Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag;
Wegungspreis: 2.— Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post
in der Geschäftsstelle abgeholt 2.— M.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Jander, Geisenheim.



General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Blattzeile oder deren Raum für Geisenheim
25 &, auswärtiger Preis 30 &. Reklamezeile 90 &. Bei mehrmaliger Aufnahme
Rabatt nach Tarif. — Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Fernsprechanruf Nr. 123 Amt Rüdesheim am Rhein.

Nummer 104.

Samstag den 4. September 1920.

20. Jahrgang.

Die Wahrheit über Rußland.

Der unabhängige Abgeordnete Dr. Dittmann in der „Freiheit“.

Der unabhängige Abgeordnete Dr. Dittmann, der die aufsehenerregenden Enthüllungen über das Elend der deutschen, nach Sowjetrußland ausgewanderten Arbeiter veröffentlicht hat, läßt der Darstellung dieses Einzelalles in der „Freiheit“ eine allgemeine Schilderung der Lage Rußlands folgen. Es heißt darin: „Die Bolschewiki betrachten sich als Vormund des Proletariats, der es erst zur Mündigkeit erziehen müsse. Sie wollen den Sozialismus von oben her verwirklichen und bedienen sich dabei der neuen Sowjetbürokratie und der Roten Armee. Beide werden von der Partei beherrscht. Aber auch die Partei besteht in ihrer Masse aus Mitgliedern, denen Sozialismus und Kommunismus noch wenig vertraut sind. Zur Sicherung seiner Diktatur hat nun der Führerkreis der Partei eine straffe militärische Organisation durchgesetzt. Der organisierte Terror hat noch in der kurzen Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli dieses Jahres 893 Opfer gefordert. Nicht eingerechnet diejenigen Personen, die auf administrativen Befehl, also nicht durch das revolutionäre Tribunal, zum Erschießungstode verurteilt wurden.“

Keine Freiheit, nur Pflichten.

„Pressfreiheit, Vereins- und Versammlungsfreiheit und persönliche Freiheit sind, wie Dittmann weiter ausführt, für andere als Kommunisten so gut wie aufgehoben. Die Wahlen zu den Sowjetkörpern erfolgen öffentlich in Versammlungen, geheime Wahl ist verboten. Die Wahlen sind meist indirekte und erfolgen unter terroristischem Druck, so daß eine Opposition schwer aufkommen kann, unbequeme Wahlen werden laßt. Darüber habe ich in Moskau aus absolut zuverlässiger Quelle allerlei Beweismaterial erhalten. Die allgemeine Wehrpflicht ist wieder eingeführt, Deserteure werden erschossen. Ebenso ist das Wirtschaftsleben militärisiert. Arbeiter und Angestellte dürfen nicht streiken, sonst werden sie als „Deserteure der Arbeitsfront“ in Konzentrationslagern zur Arbeit gezwungen. Für Frauen besteht die Arbeitspflicht vom 18. bis zum 40., für Männer vom 18. bis zum 50. Lebensjahre. In den Betrieben ist die Herrschaft der Betriebsräte längst beseitigt. Der Betrieb untersteht einer Verwaltung, die von oben eingesetzt wird. Die Betriebsräte haben nur für soziale Fürsorge, Arbeitsdisziplin und Parteitagitation zu sorgen, in die Betriebsverwaltung über haben sie nicht dreinzureden, sie sind nur Hilfsorgane der kommunistischen Partei und der Staatsbürokratie. Das gleiche gilt von den Gewerkschaften. Alle Arbeiter eines Betriebes sind zwingend Gewerkschaftsmitglieder, die Beiträge werden vom Lohn abgezogen. Da das Mitgliedsbuch der kommunistischen Partei als Amtsbuch auf irgendein Amt in der Sowjetbürokratie angesehen wird, drängen sich unausgesetzt zweifelhafte Elemente in die Partei, die man durch summarische Kleanungen in periodischen Abständen wieder auszuscheiden sucht, wobei rein willkürlich verfahren wird. Ein Teil der alten Beamten und der Intellektuellen, Angestellten, Kaufleute usw. sucht, dem Hunger getrieben, in den vielen Büros der Sowjeteinrichtungen Unterschlupf und treibt dort vielfach Sabotage. Von den Mitgliedern der „Kommunistischen Partei“ ist der größte in irgendeiner Sowjeteinrichtung angestellt. Nach der letzten offiziellen Statistik des Zentralkomitees der Partei waren von den 604.000 Mitgliedern, die sie in ganz Rußland zählt, nur noch 70.000, d. h. 11 Prozent, als Arbeiter tätig! Von den übrigen 89 Prozent der Mitglieder sind tätig: 36.000 (6 Proz.) als Parteibeamte, 12.000 (2 Proz.) als Gewerkschafts- und Genossenschaftsbeamte, 162.000 (27 Proz.) als Militärbeamte und Soldaten, 318.000 (53 Proz.) als Staats- und Munizpalbeamte, und 6.000 (1 Proz.) als Handlungsgesellen. Die ganze Partei verandert sich als abhängig in ein Heer von Bürokraten, die mit ihrer Existenz unmittelbar an der Aufrechterhaltung der Diktatur interessiert sind. Man spricht bereits von der neuen „Sowjet-Bourgeoisie“. In Moskau zählt man kaum 100.000 Arbeiter, aber 230.000 Sowjetbeamte und -beamtinnen aller Grade. Es geht dabei ähnlich wie bei unseren Kriegsgesellschaften. Wir wurde gesagt, wo früher 10—12 Beamte gefangenlitz lagen, dort ständen sich jetzt 60—80 gegenseitig im Wege.“

Der „Vorwärts“ sagt angesichts der Not der nach Rußland ausgewanderten Arbeiter gegenüber der „Freiheit“:

„Die U. S. V. soll „gewarnt“ haben? So! Und wie immer nur von der. Die Tatsache, daß von den 89 Unabhän- in der Versammlung nicht weniger als 40 Unabhän- lge waren? Dadurch haben sie denn ihre Vorliebe zu Sowjet-Rußland gewonnen, wie ist ihr Entschluß zur Auswanderung gereift, wenn nicht durch die Verläufe der „Freiheit“ und durch den Ruf der unabhängigen Versammlungen?“

Gleichzeitig mit ihrer Propaganda zugunsten Sowjet-Rußlands haben die Unabhängigen systematisch den deut- den Arbeitern das eigene Land zu verlocken ver- schen. Erstens, der heute mit Dittmann den Rückwärtsschritt wöl. Denunzierte einst vor der gesamten Anter-

nationale in Ungarn das republikanische Deutschland als „schlimmer als unter dem Sozialistengeßel“. Und in einem Artikel der unabhängigen Wochenschrift „Die freie Welt“, die sonst allmähentlich für Sowjetrußland in Wort und Bild Kollaboration macht, bezeichnet derselbe Crispian das „Deutschland Kosses und Scheidemanns“ als einen „Ruch- hausa“. Wo der „Ruchhaus“ in Wirklichkeit ist, darüber mögen nun die Arbeiter an der Hand des Dittmannschen Berichtes selber urteilen.“

Österreichische Kriegsgefangene zum russischen Heere- dienst gezwungen.

Von österreichischen Kriegsgefangenen, die aus Rußland heimgeführt sind, wird mitgeteilt, daß viele deutsch-österreichische Gefangene durch Hunger ge- zwungen wurden, in die russische Armee einzutreten.

Die russische Gegenoffensive.

Nach anfänglichen Erfolgen schwere Niederlage.

Aus dem Wirrwarr von Nachrichten, die in den letzten Tagen von beiden Seiten in großer jour- nalistischer, oft feuilletonistischer Aufmachung in die Welt gesetzt wurden, schält der neueste polnische Heeresbericht ein einigermaßen klares Bild heraus.

„Im Kampfe mit der Reiterarmee Budjennis errang unsere 3. Armee eine Reihe wichtiger Erfolge. Diese beste Operationseinheit Sowjetrußlands erhielt den kategorischen Befehl, im Name von Jassorje durchzubrechen und auf Lublin zu marschieren. Im Verein damit sollte die 15. Sowjetarmee bei Weiz zur Offensive übergehen. Dank der vorzüglichen Haltung unserer längs des Bug gruppierten Truppen wurde diese Offensive der 21. Sowjetarmee vereitelt. Die in den Abschnitten Biskopja, Smolani und Jagodin konzentrierten Sowjettruppen hielten den An- griffen unserer Abteilungen nicht stand, sondern traten einen überhöheteten Rückzug an. Budjennis gelang es am 29. August, Jassorje einzunehmen, wo er auf energischen Widerstand unseres 31. Infanterie-Regiments und auf Ab- teilungen der 6. ukrainischen Infanterie-Division stieß. Ob- wohl durch die heldenmütige Haltung dieser Truppen die feindliche Offensive etwas aufgehalten wurde, gelang es dem Feinde am 30. und 31. August, weiter nach Westen vorzudringen. Seine Vorhut erreichte Sta- bezien, Bagieska und Baislowoda.“

Unsere zweite Regionärdivision brachte dem Feinde im Raume von Grobowicz eine entscheidende Nie- derlage bei. In dieser Schlacht spielten die Verfolgungs- gruppen der Generale Stanislaw und Dastler eine ent- scheidende Rolle, da sie seit einigen Tagen mit großer Ent- schlossenheit im Rücken Budjennis kämpften und am 31. August vom Osten aus zum Angriff übergingen. Angehten wegen mußte Budjennis einen überstürzten Rückzug antreten, wobei er allorts auf den Widerstand unserer unvergleichlichen Truppen stieß. In der Gegend von Wolica Matyska, Marzyna und Jwalowo entwickelten sich hartnäckige Kämpfe, in denen Verlauf die feindliche Division durch verzweifelte Kavallerieangriffe den Durchbruch zu erzwingen versuchte. Im Verlauf dieser Kämpfe wurde die Reiterarmee Budjen- nis vollständig zerprengt. Einige Abteilungen, denen der Durchbruch gelungen war, fliehen nach Osten.

Die Verfolgung entwickelt sich günstig. Unter den Gefallenen fand man den Stabschef der 4. Sowjetdivi- sion, zwei Brigadeführer, mehrere Obersten und 12 Sowjetkommissare. Unsere Abteilungen machten ansehnliche Beute an Geschützen, Maschinengewehren, Pferden und Munition. Ostlich Lemberg warfen unsere Truppen den Feind hinter den Bug zurück. Drei Geschütze, sechs Maschinenge- wehre und einige hundert Gefangene fielen in unsere Hand.“

Regierung und Oberschlesien.

Dr. Simons über unsere Neutralität.

Am Mittwoch hat der Reichsminister des Auswär- tigen Dr. Simons im Reichstags-Ausschuß für aus- wärtige Angelegenheiten eine Rede gehalten. Er be- gründete unsere Neutralität. Mit den Westmächten gegen den Bolschewismus vorzugehen hätte Deutschland in den Bürgerkrieg geführt, desgleichen aber hätten wir auch die Blüte der Jugend unnützlich geopfert, wenn wir gemeinsame Sache mit den Bol- schewisten gemacht haben werden.

In den deutsch-polnischen Beziehungen sei eine große Menge Explosionsstoff aufgehäuft, und es könne es wohl geschehen, daß der Kessel der öffentlichen Meinung überkocht.

In der Aussprache, an der sich Vertreter aller Parteien beteiligten, wurde eine Reihe Einzelheiten aus Oberschlesien mitgeteilt.

Am Donnerstag war eine Kabinettsitzung.

Man beschäftigte sich von neuem sehr ausgiebig mit der französischen Sühne-Note. Es finden zurzeit Verhandlungen zwischen der deutschen und französi- schen Regierung statt, durch die die Franzosen zum Nachgeben in den letzten Forderungen ihrer Note ver- anlaßt werden sollen. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man bestimmt, daß diese Bestrebungen einen kleinen Erfolg haben werden.

Von anderer Seite wird berichtet, Frankreich habe dem deutschen Botschafter Dr. Mahr keinen Zweifel dar- über gelassen, daß eine Herabminderung der Deutsch- land auferlegten Sühneforderungen zu denken sei. Die Beleidigungen seien zu schwer, und ihre Wiederholung oder Nichterfüllung der Sühneforderungen müsse zu ernstlichen Konflikten führen.

In Berlin hält man an der Hoffnung fest, daß man auf den Sühne-Bittnoten des Reichsausschusses beim-

französischen Botschafter verzichten und sich mit einem Besuche des Auswärtigen-Ministers zufrieden geben werde. In Paris hält man es für zweifellos, daß Deutschland auch diese Bedingungen annehmen werde.

Wrangel Sieger oder Besiegter?

Recht will er wieder gesiegt haben.

Der antibolschewistische General Wrangel, der in Südrußland gegen die Bolschewisten operiert, sollte nach den getriggen Mitteilungen gesiegt haben und auf die Hal- binfel Krim zurückgedrängt worden sein. Jetzt laufen aber wieder Siegesberichte von ihm ein:

„An der Kubanfront ist die Halbinsel Tamani gegenüber Kertsch völlig von den Truppen des Generals Wrangel besetzt. Bei Olginak, 25 Werst östlich von Kertsch, wurden mehrere bolschewistische Divisionen erschlagen und zerprengt, wobei 3000 Gefangene ge- macht wurden. Die Operationen schreiten erfolgreich fort. — Das Armeekorps des Generals Kutepoff im abödischen Taurien hat einen erfolgreichen Vorstoß gemacht. — Die sich gegen die Sowjetregierung anleh- nende Bauernschaft hat den Norden des Donezge- bietes sowie die Verkehrsstraßen im Rayon Zefateri- noslaw in ihren Händen. Die Bedeutung dieser immer wachsenden Bauernbewegung wird durch den Um- stand klar, daß das von der Seeseite bombardierte Odessa jetzt auch von der Landseite durch Aufständische belagert wird.“

Die bei diesen Kämpfen auf beiden Seiten operie- renden Massen sind nicht bedeutend. Es sind daher Ueberraschungen auf beiden Seiten hier stets sehr leicht möglich.

Wrangel verhandelt mit Polen.

Es finden augenblicklich zwischen dem Abgesandten des Generals Wrangel, Bezlow, und den Polen in Warschau Verhandlungen statt über ein gemeinsames Vorgehen der polnischen Truppen mit denen des Gene- rals Wrangel.

Polen gestattet nicht den Russen-Abtransport durch den Korridor.

Es hat die bezügliche Bitte der Regierung glatt- weg abgelehnt. Offensichtlich kommt dadurch in die aller- größte Gefahr. Es haben sich russische Banden gebildet, die raubend und plündernd im Lande umherziehen. Die Sicherheitspolizei genügt gegenüber dieser vielfachen Uebermacht nicht.

Laut einer Radiomeldung aus der Petroseumstadt Baku am Kaspiischen Meere ist dort ein kommunisti- scher Kongreß der Ostvölker zusammengetreten, an dem 4000 Delegierte teilnehmen.

Ein russisches Schlachtschiff explodiert.

Nach einer Radiomeldung aus Helsingfors soll auf der Reede von Kronstadt an Bord des Sowjetschlach- tsschiffes „Rote Morgenröte“ sich eine Explosion ereig- net haben, durch die 130 Mann der Besatzung getötet worden seien. Das Schiff sei gesunken.

Von der Steuerverweigerung.

In Stuttgart flaut der Streik ab.

Der Generalstreik geht weiter. Die am Mittwoch unter dem Vorsitz der Regierung geführten Verhand- lungen haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Ar- beitgeber sich weigerten, mit dem Aktionsausschuß zu verhandeln, der als eine vorübergehende Erscheinung und nicht als Vertreter der Arbeiterschaft anzusehen sei. Die Arbeitgeber erklärten sich aber bereit, mit den Gewerkschaften und einer von den Arbeitern der geschlossenen Betriebe gewählten Kommission die Verhandlungen fortzusetzen. Eine darauf abgehaltene Volksversammlung der Betriebsräte, die einen sehr stür- mischen Verlauf nahm, hat beschlossen, den Aktions- ausschuß aufzulösen und die Weiterführung des Streiks sowie die Fortführung der Verhandlungen in die Hände der Gewerkschaften zu legen.

Im Lande draußen der Streik im Abflauen begriffen.

Minister Seevering kauft 24 neue Lohnerhöhungen.

Die Stadt Frankfurt a. M. hatte unter dem Ein- drucke der Kundgebungen der Arbeiter beschlossen, den Arbeitern zur Deckung der Steuer eine 10-prozentige Lohnzulage zu geben. Das macht für die Stadt ein jährliches Mehr von 13 Millionen Mark aus. In Anbetracht der Gefährlichkeit dieses Vorganges hat das Reichsministerium des Innern zugleich im Namen der preussischen Regierung einen Runderlaß eröffnet, in dem darauf hingewiesen wird, daß eine derartige Lohn- erhöhung wegen der schwerwiegenden Folgen für alle Wirtschaftskreise unangebracht sei, im übrigen die neu Lohnerhöhung ebenfalls unter den Steuerabzug stelle Seevering bittet daher, Frankfurt möge den Entschluß wieder rückgängig machen.

Nach einer Meldung des „Berliner Lokal-Anzei- gers“ hat der Reichskommissar Dr. Busch in Baden im Ruhrgebiet erklärt, wenn die Löhne durch die Steuererhöhung zu niedrig würden, dann müßten die Ar-

beiter sorgen, daß sie erhöht wurden. Man sei ja im Reichsfinanzministerium von Anfang an klar darüber gewesen, daß diese Steuerzuschläge abgemildert werden würden.

Die Stadtverordneten in Hanau lehnten die Uebernahme der Steuer auf die Stadt ab. Die während der Sitzung vor dem Rathaus aufgestellte Arbeiterschaft kündigte darauf den Kampf mit den härtesten Mitteln an.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 1. September 1920.

Die Durchführung des Entwaffnungsgesetzes. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind in Halle a. S. sieben Personen, zum Teil Angehörige der kommunistischen Partei, verhaftet worden. Sie stehen im Verdacht der Waffenverschöbung. Die Verhafteten wurden sofort vernommen, verweigern aber jede Aussage.

Die Forderungen des gewerblichen Mittelstandes. In der Hauptversammlung der Tagung des deutschen Kleinhandels zu Erfurt sprach Reichstagsabgeordneter Handwerkskammersekretär Dr. Wienbeck (Hannover) über Lebensfragen für Kleinhandel und Gewerbe. Es gelangte folgende Entschliessung zur Annahme: „Der Verbandstag stellt fest, daß der selbstständige Mittelstand in Handel und Gewerbe in Deutschland noch nicht die Förderung in Gesetzgebung und Verwaltung und den Schutz gegen Ueberlastung und Ausbeutung gefunden hat, wie sie ihm durch Artikel 164 der Verfassung des Deutschen Reiches zugesichert worden sind. Insbesondere fühlt sich der selbstständige kaufmännische Mittelstand (Detailhandel) beeinträchtigt:

- a) durch die Bestimmungen der Demobilisationsgesetze über die Entlassung ortsfremder Angestellter, durch die schematisch-bureaucratische Regelung der Arbeitsnachweisung und Berufsberatung, durch nicht genügend paritätische Behandlung der Tarif- und Schlichtungsfragen, durch die Wirkung des Vertriebs- und Lohnabzugsgesetzes;
- b) durch die ungleiche Art der Durchführung des Achtstundentages und der Sonntagsruhe ohne Berücksichtigung der örtlichen verschiedenen Lage des Detailhandels und der Bedürfnisse der Verbraucher;
- c) durch die unzulänglichen wirtschaftlichen Schutzbestimmungen des Zunftschadengesetzes vom 12. Mai 1920.

Der Verbandstag fordert daher erneut Zulassung einer mindestens neunstündigen Beschäftigungszeit der Angestellten und Arbeiter in den offenen Verkaufsstellen und einer zweistündigen Beschäftigungs- und Verkaufszeit für Ladengeschäfte an Sonn- und Feiertagen in Orten unter 25 000 Einwohnern. Er fordert ferner endlich eine angemessene öffentlich-rechtliche Vertretung des Einzelhandels durch Ausbau der Kleinhandelskammern im Sinne des preussischen Gesetzesentwurfes für Industrie und Handelskammern im Jahre 1918.

Die deutschen Vorkriegsschulden. Nach einer Londoner Meldung hat die Bezahlung der deutschen Vorkriegsschulden an englische Gläubiger begonnen. Das Ausgleichsamt in London hat die erste Teilzahlung im Betrage von einigen hunderttausend Pfund Sterling erhalten. Eine Anzahl Gläubiger sind bereits bezahlt worden.

Unveränderte Steinkohlenpreise. Soeben hat eine gemeinschaftliche Sitzung des Reichskohlenverbandes, in dem die Syndikate zusammengeschlossen sind, und des großen Ausschusses des Reichskohlenrats stattgefunden. Der Sitzung lag ein Antrag des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats auf Erhöhung des Steinkohlenpreises um 9 Mark für die Tonne vor. Bei diesem Antrag handelte es sich um eine alte Forderung, die, wie erinnerlich, bereits Ende Juli abgelehnt worden war. Die Regierung hatte schon für den Monat August die Zahlung gewisser Lebensmittelpreise an die Bergarbeiter eingestellt und den Arbeitgebern anheimgegeben, mit Rücksicht auf die zu erwartende Steigerung der Produktion die Differenzbeträge aus ihrer Tasche zu zahlen. Da nun die erwartete Steigerung der Produktion nicht eingetreten ist, reuerten die Bergwerksbesitzer ihre Forderung nach einer Preiserhöhung, allerdings mit dem gleichen Misserfolg wie im Juli. Auch dieses Mal wieder wurde die Forderung abgelehnt, da die für das Zustandekommen eines Beschusses notwendigen Uebereinstimmungen zwischen Reichskohlenverband und Ausschuss des Reichskohlenrats nicht erzielt werden konnten. — Bedingt dem Niederfälischen Kohlen-Syndikat, das seinen Sitz in Hannover hat, und das die Werke am Deister umfaßt, wurde eine Preiserhöhung um 10 Mark für die Tonne zugestanden, während 15 Mark verlangt worden waren.

Zur Eisenbahn-Kontrolle hat der Reichsverkehrsminister eine Verordnung an die Amtsstellen erlassen, worin es heißt:

„Es ist nichts dagegen einzubringen, daß auf den Grenzbahnhöfen bestimmte Beamte und Arbeiter beauftragt werden, den Dienststellenleiter in dieser Aufgabe zu unterstützen. Diese Maßnahme erscheint auf den Bahnhöfen im Innern Deutschlands entbehrlich, selbstverständlich besteht aber auch für die Dienststellen im Innern Deutschlands die Pflicht, die Annahme neufraktierter Transporte anzuhalten. Willkürliche Eingriffe sowohl der Eisenbahnbediensteten als auch Dritter unter dem Vorwand, die Neutralität zu wahren, sind unter allen Umständen zurückzuweisen.“

Der „Vorwärts“ kündigt ein Vorgehen gegen diese Selbstbeschränkung der neufraktierten Kontrollkommissionen an.

Locales und Provinzielles.

Geisenheim, 4. Sept. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war von den Herren Stadtverordneten vollständig besucht, bis auf Herrn St. B. Dorich. Der Magistrat war vertreten durch die Herren Beigeordneten Buchholz und Schöffen Häufert und Knauf. Protokollführer Herr Stadtschreiber Schönwetter. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

Punkt 1. Diejenigen Einwohner, welche noch kein Holz erhalten haben, sollen je ein Kasten Schälholz aus dem Schälholz zum Preise von 70 Mark erhalten. Das Abfahren des Holzes soll, wie der Vorsitzende mitteilt, für das Kasten M. 50.— kosten. Die Ueberweisung wird einstimmig gutgeheißen.

Punkt 2. Die beiden Hebammen unserer Stadt sind an die Stadt mit dem Ersuchen herangetreten, die ihnen seit her bezahlte städtische Vergütung von je M. 150.— zu erhöhen. Der Magistratsvorschlag sieht eine Erhöhung von je M. 100.— auf M. 250.— vor. Nach längerer Aussprache wird die Erhöhung einstimmig genehmigt, mit der Bedingung, daß der Magistrat mit den Hebammen einen neuen Vertrag abschließt.

Punkt 3. Bewilligung der Macherhebung von 3 1/2% Bezirkssteuern. Die Angelegenheit ist bereits einmal verhandelt worden, um die Beschlüsse des Kreistages in der Angelegenheit abzuwarten. Der Kreistag hat beschlossen, zur Deckung der Kreisabgabe eine Kreissteuer in gleicher Höhe von den Gemeinden zu erheben, die aus laufenden Mitteln gedeckt werden soll. Auf die Stadt Geisenheim entfallen ca. M. 1600. Der Hauptausschuß, ebenso wie die Stadtverordneten sind mit der Bezahlung einverstanden.

Punkt 4. Für den aus der Wohnungskommission ausgeschiedenen Herrn Architekten Hartmann, der aus beruflichen Gründen sein Amt niedergelegt hat, wird Herr Karl Eisel einstimmig als Mitglied in die Wohnungskommission gewählt.

Punkt 5. Der Beitritt der Stadt als Mitglied zum Hessen-Rassauischen Verein für Kleinwohnwesen e. V. wird mit einem Beitrag von M. 20.—, mit 10 gegen 7 Stimmen beschlossen.

Punkt 6. Durch eine Verfügung der Regierung darf in Zukunft der städtische Zuschlag zur Grunderwerbssteuer höchstens 1/2% betragen, gegen bisher 1%. Der Magistrat schlägt deshalb eine Ermäßigung des Satzes auf 1/2% vor, was die Versammlung einstimmig gutheißt.

Punkt 7. Erhöhung des Zuschusses an die Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschule. In den letzten Jahren sind bereits mehrfach die Zuschüsse der Stadt erhöht worden. Während früher insgesamt für den Zweck 700 M. bezahlt wurden, erfordert die Fortbildungsschule augenblicklich einen Zuschuß von M. 2550.—, der in Zukunft M. 3750 ausmachen soll. Wie Herr Magistratschreiber Knauf ausführt, hat die Regierung eine 100%ige Aufbesserung verlangt, während der Magistrat auf dem Wege der Verhandlung mit den beteiligten Lehrern 50% Aufbesserung bewilligte. Der Hauptausschuß ist damit einverstanden und auch die Stadtverordneten bewilligen die Erhöhung einstimmig.

Herr Beigeordneter Buchholz berichtet dann über Preisprüfungsangelegenheiten. In vielen Orten der Umgegend hätten sich Vorfälle ereignet und auch in unserer Stadt, die es angebracht erscheinen lassen, eine Preisprüfungskommission unter Führung der Polizeiverwaltung ins Leben zu rufen. In Geisenheim sei ein Fall von Milchfälschung festgestellt, wobei nicht nur Magermilch für Vollmilch verkauft worden sei, sondern die Magermilch sei auch noch durch Wasser verlängert worden. Bei einem anderen Fall sei Eierpulver beschlagnahmt worden, das ausschließlich aus gefälschtem Backmehl bestehe. Die Schuldigen sähen ihrer gerechten Bestrafung entgegen. Die Bürgermeisterversammlung, die letzter Tage in Rüdesheim stattgefunden habe, sei zu dem Beschluß gekommen, in allen Orten Preisprüfungskommissionen zu errichten, die für die Innehaltung angemessener Preise zu sorgen haben. Er schlägt vor, eine Kommission zu bilden, die aus 2 Stadtverordneten, 2 Mitgliedern, die der Gewerbeverein bestimmen solle und 2 Gewerkschaftlern, je einem der freien und christlichen Gewerkschaften bestehen soll. Die Versammlung beschließt, über diesen Punkt zu beraten. Herr St. B. Christ führt aus, daß das Gewerkschaftsartell Unterhiesgau beim Landrat in Rüdesheim vorstellig geworden sei in dieser Angelegenheit. Der Landrat habe Maßnahmen versprochen, die aber nicht gehalten worden seien. Er halte die von dem Kartell verlangten Preisprüfungsstellen mit polizeierlicher Machbefugnis für richtiger als die von der Polizeiverwaltung vorgeschlagenen, unter Führung der Polizeibehörde. Die Kommission dürfe nur aus Verbrauchern bestehen. Nach längerer Aussprache wird die Wahl einer gemischten Kommission, wie sie von der Polizeiverwaltung vorgeschlagen ist, mit 13 Stimmen beschlossen und die Herren Kreis und Daniel mit 15 Stimmen in diese Kommission gewählt.

Herr St. B. Scholl erhebt sodann noch den Vorstoß, den bei ähnlichen Einladungen, wie sie an die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung anlässlich des Bischof-Empfanges ergangen sind, ihn und seine Fraktionsgenossen zu übergehen.

Geisenheim, 4. Sept. Am Montag den 13. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr findet auf dem Rathaus eine Stadtverordnetenversammlung statt, die die Wahl eines Kreistags-Abgeordneten vornehmen wird.

Geisenheim, 4. Sept. Wichtig für den Versand nach dem unbefestigten Gebiet; Weiterbestehen der Verkehrsstelle der Reichskontrolle in Wiesbaden. Nach Mitteilung der Handelskammer zu Wiesbaden bleibt die Verkehrsstelle der Reichskontrolle, Wiesbaden, Luisenplatz 3, entgegen einer letzten gebrachten Notiz, bis auf weiteres bestehen.

Geisenheim, 4. Sept. Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche von morgen ab wieder um 1/10 Uhr beginnt.

Geisenheim, 4. Sept. Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, veranstaltet der Reichsbund der Kriegsgescheiterten am morgigen Sonntag im Lokale des Herrn Christ. Ober eine Begrüßungsfeier der heimgekehrten Kriegsgefangenen. Für ein schönes Programm (Musik, weitere Vorträge und gute Unterhaltung) ist reichlich Sorge getragen. Erste Kräfte haben sich im Interesse der guten Sache in liebevoller Weise zur Verfügung gestellt. Freunden und Gönnern des Vereins stehen jedenfalls genügende Stunden in Aussicht. Ueber den Zweck der Veranstaltung haben wir bereits in unserer Donnerstagsnummer hingewiesen und bitten um recht rege Beteiligung. Zur Deckung der Unkosten ist für Nichtmitglieder ein kleines Eintrittsgeld vorgesehen. Mitglieder und eine Dame sind frei.

Geisenheim, 4. Sept. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Neuzeit haben die Arbeiter des Rheingaus allmählich „Empor zum Licht“ gebracht und die einzelnen Berufsorganisationen von Geisenheim und Umgegend zum „Gewerkschaftsartell Unterhiesgau“ vereinigt, um den

wirtschaftlichen und damit zusammenhängenden Fragen mit mehr Nachdruck begegnen zu können. Für den kommenden Winter sind mehrere Vortragsabende geplant, die in Vorträgen sozialwissenschaftlicher Natur und Filmvorführungen bestehen sollen. Als Sommerveranstaltung findet am Sonntag den 12. September, nachmittags 3 Uhr beginnend, im Saalbau Hennemann in Winkel ein großes Gewerkschaftsfest statt, wozu der bekannte Landtagsabgeordnete Dr. Wiesbaden die Festrede übernommen hat. Werden die Großen durch Gesangsvorträge, Konzert turnerische Vorführungen beglückt, so haben die Kleinen gewiß ihre Freude an der besonders arrangierten Kinderbelustigung und dem Ballon-Ausschlag. Die Feier findet abends durch einen Ball und eine große Garten-Illumination ihren Abschluß. Bei dem mäßigen Eintritt von 1 Mark für Herren, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg. werden es wohl alle Mitglieder der angeschlossenen Gewerkschaften als Ehrenpflicht empfinden und die Veranstaltung unterstützen. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen und sind solche bei den Vertrauensleuten und Unterassistenten zu haben.

Die Fliegenplage. Fliegen können zu einer schrecklichen Qual werden, wenn sie im Uebermaß auftreten. Man kann ihrer so viel vertilgen, als man will, dennoch stehen sie mehr herum, und man steht vor der ungelösten Frage, wo denn diese Insekten nur immer wieder herkommen. Die Fliegen stellen eine Unterordnung der Zweiflügler dar, und von ihnen gibt es wieder eine große Menge Abarten: Wassenfliegen, Bremsen, Raubfliegen, Tanzfliegen, Hummelfliegen, Schwebfliegen, Gemeinfliegen, Bienenfliegen usw. Das Volk unterscheidet gemeinlich nur Stuben-, Stech- und Schmeißfliegen. Die Fliegen sind als Geschöpfe an sich und ihrem ganzen Leben und Wesen nach hochinteressant; es gibt mehrere große Werke speziell nur über diese Insekten. Die beste Beteiligung in Wohn- und Kellerräumen, Ställen usw. ist Zugluft und Verhauben von gutem Insektengift. Durch letzteres werden sie betäubt, fallen herab, lassen sich aufheben und verbrennen. Jede andere Art, wie Fliegenpapier, Klebtücher, Klebbänder, Fliegenfänger usw. helfen nur wenig, sind nichts als Tierquälerei und bieten einen keineswegs ästhetischen Anblick.

Für Ortsbriefe des Publikums an die Post. In dienstlichen Angelegenheiten, die nicht freigemacht in die Briefkästen gelegt werden, wird nach wie vor keine Gebühr erhoben. Ebenso werden die Bestell-, Schreib- oder Bestellkarten nicht mit Porto belastet, in denen das Publikum um Abholung gewöhnlicher Pakete aus der Wohnung zur Auslieferung bei der Postanstalt ersucht, oder worin es die Einlieferung von Zeitungsgeldern (auch bei Neubestellungen) beauftragt. Auch braucht derjenige, der dem Postfach vornehm beitreten will, und zu dem Zweck den an sein Bestellpostamt gerichteten Brief mit dem ausgefüllten Antragsformular in den nächsten Briefkasten legt, die Sendung nicht freizumachen.

Die unbefestigten Postsendungen haben sich in den letzten Jahren unverhältnismäßig vermehrt. Dies ist außer der starken Bevölkerungszunahme nach dem Kriege in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Absender sehr häufig den Empfänger in der Anschrift ungenügend bezeichnen, insbesondere unterlassen, dessen Wohnung nach Straße und Hausnummer genau anzugeben. Bei Sendungen an Geschäftsfirmen ist die Anschrift sehr oft deshalb unvollständig, weil die von der Firma abgeordneten Briefumschläge usw. nicht die volle Adresse (Bestellungs-Postanstalt, Straße, Hausnummer) enthalten. Die Rückgabe unbefestigter Sendungen an den Absender ist in vielen Fällen nicht ohne weiteres möglich, weil er seine eigene Anschrift auf der Sendung nicht vermerkt hat. Den Schaden davon hat natürlich der Absender.

Herabsetzung des Wagenstandgebührens. Angesichts der jetzt günstigen Verkehrs- und Verkehrslage werden die seit November v. J. auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen außerordentlich erhöhten Wagenstandgebühren wieder auf die tarifmäßige Höhe herabgesetzt. Es beträgt das Wagenstandgeld vom 1. September ab: für den ersten Tag 10 M., für den zweiten Tag 10 M., für jeden weiteren Tag 5 M. Die Handelskammer ersucht aber die Verkehrsbehörden im eigenen Interesse nach wie vor auf schnelle Ent- oder Bedienung der Eisenbahnwagen bedacht zu sein, damit eine übermäßige Erhöhung der Standgebühren vermieden wird.

Holland spielt in Wiesbaden. Am Sonntag den 5. September, nachmittags 4 Uhr spielt auf dem Sportplatz Frankfurterstraße der Arnheimer Fußballklub „Bitter“, wohl mit der allerbesten Mannschaft des spielstarken Holland und langjähriger Meister von Holland, gegen den Sportverein Wiesbaden. Holland tritt in stärkster Aufstellung an und ist damit die Gebühr geboten, daß das schönste Fußballwettbewerb, welches je in Wiesbaden ausgetragen wurde, dem erscheinenden Sportpublikum vorgeführt wird, da auch Wiesbaden sein ganzes Können einsetzen wird, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen. Kassenöffnung 2 1/2 Uhr. Vorverkaufsstellen: Zigarrenhandlung Rother Ecke Weinstraße und Kirchgasse, Zigarrenhandlung Schmidt Bleichstraße, Juwelier Seelbach Kirchgasse, Restaurant „Stadt Wiesbaden“ Schwalbacherstraße.

Fünf Todesopfer in Frankfurt.

Im Heiligengeisthospital sind drei, im Städtischen Krankenhaus noch ein Verwundeter ihren Verletzungen erlegen. Eine alte Frau, die sich mit ihrer Tochter auf dem Spaziergange befand und dabei verletzt wurde, ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 12, darunter befindet sich ein Sicherheitspolizist. Als Mordführer bei den Unruhen sind bisher drei Personen verhaftet worden, darunter ein Plünderer. Die Arbeiterchaft verbarrt bis mittags 12 Uhr wegen der Vorgänge in passiver Resistenz. — Im „Heiligengeisthospital“ ist auch das letzte Opfer aus den Tagen des Rapp-Bausches gestorben, eine Frau, die bei den Zusammenstößen auf der Straße schwere Schussverletzungen erlitten hatte.

Auch in Wien hat es Arbeitslosen-Demonstrationen gegeben.

Aus Stadt und Land.

240 französische Eisenbahnwagen in Deutschland verschwinden. Vor etwa vierzehn Tagen wurden in Karlsruhe 240 französische Eisenbahnwagen durch die badischen Eisenbahner aufgehalten, da dieselben angeblich Kriegsmaterial für die polnische

gruppen enthielten. Die französische Militärmission teilte der badischen Regierung mit, daß die Wagen lediglich mit Ersatzmaterial für französische Truppenteile in den Abstellgebieten beladen seien. Trotzdem kam es nicht zum Weitertransport, und die Wagen wurden auf den Karlsruher Güterbahnhofen abgestellt. Jetzt sind die zweihundertvierzig Wagen einfach verladen.

Das Elend der Kinder im Ruhrgebiet. Im sozialistischen „Peuple“ in Belgiens Hauptstadt Brüssel schildert Frederic Denis eine Reise durch das Ruhrgebiet und sagt, wenn man aus dem besetzten rheinischen Gebiet komme, falle einem der Unterschied besonders ins Auge. Er sei schon vor fünf Monaten da gewesen und hätte sich davon überzeugen können, daß der Zustand sich bedeutend verschlechtert habe. Besonders die Kinder seien erbarmungslos. Die kleinen seien notdürftig mit dem bedeckt, was man aus dem selbstgekauften Rest ihrer Väter zusammengeschnitten habe. Ihre mageren Gesichter mit den vom Hunger großen Augen sprächen von dauerndem Hunger.

Als Knecht der Arbeiter. Im Monat Juli sind gegen 2096 Personen Strafverfahren wegen Preisverbreiten mit Lebensmitteln, wegen Kettenhandels, Handels ohne Erlaubnis, Schiebung usw. eingeleitet worden.

Katholische Gottesdienstordnung in Geisenheim. Samstag, den 4. Sept., von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. Sonntag, 5. Sept.: Frühmesse: 8 1/4 Uhr: Schulmesse: 9 1/4 Uhr: Hochamt: 2 Uhr: Andacht zum heiligsten Herzen Jesu: 4 Uhr: Versammlung des Marienvereins bei den Ursulinen. Abends 8 Uhr: Andacht der Ehrenwache. Nächsten Sonntag ist Generalkommunion des Marienvereins und aller Jungfrauen. Nachmittags 1 Uhr findet an diesem Tage die übliche Prozession nach Marienthal statt.

Stiftungen: Montag, 6. Sept.: hl. Messe für Karl Kastenholz. 7 1/4 Uhr: Amt für Anton Holz. Dienstag, 6. Sept.: hl. Messe für Josef Bauzi und dessen Tochter. 7 1/4 Uhr: Amt für Heinrich Blum, bestellend vom Gesellenverein. Mittwoch, 6. Sept.: hl. Messe für die Brautleute Siegel-Saseroth. 7 1/4 Uhr: hl. Messe für die Pfarrgemeinde. Donnerstag, 6. Sept.: hl. Messe für Anna Maria und Wendelin Schenk. 7 1/4 Uhr: gest. Amt für Anna Maria Dechs.

Freitag, 7 1/4 Uhr: gest. Amt für Stefan Adam Knie. Samstag, 6 1/4 Uhr: gest. hl. Messe für Gregor Bollmer und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Bender. 7 1/4 Uhr: gest. Amt für Karl Müller.

Evangelische Gottesdienstordnung in Geisenheim. Sonntag den 5. September vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kirchensammlung für die Anstalt Beihel bei Viesefeld. 11 Uhr: Kindergottesdienst und Christenlehre.

Kloster Marienthal. Oktav von Maria Geburt. Vom 5. bis 12. September 1920.

Die diesjährige Festoktav von Maria Geburt wird vom 5. bis 12. September abgehalten. Wie in früheren Jahren, so werden auch in diesem Jahre an einzelnen Tagen der Festoktav besondere Ständevorträge, und zwar des Nachmittags gehalten: am Dienstag für die Frauen; am Mittwoch für die Kinder; am Donnerstag für die Jungfrauen; am Freitag für die Tertiaren. Der Sonntag ist besonders für Männer und Junglinge bestimmt.

Gottesdienstordnung. Sonntag, 5. Sept.: 10 Uhr morgens feierliche Eröffnung mit Predigt, darauf Levitenamt. Nachmittags 2 Uhr Predigt mit Segensandacht. Montag, 6. Sept.: 10 Uhr Predigt mit Levitenamt, nachmittags 2 Uhr Segensandacht. Dienstag, 7. Sept.: 10 Uhr Predigt und Levitenamt, nachmittags 2 Uhr Ständepredigt für die Frauen und Segensandacht. Mittwoch, 8. Sept.: Fest Maria Geburt. 10 Uhr Predigt und Levitenamt, nachmittags 2 1/4 Uhr Predigt für die Kinder und Prozession mit dem Gnadenbild. Donnerstag, 9. Sept.: 10 Uhr Predigt und Levitenamt, nachmittags 2 Uhr Ständepredigt für die Jungfrauen und Segensandacht. Freitag, 10. Sept.: 10 Uhr Predigt und Levitenamt, nachmittags 2 Uhr Predigt für die Tertiaren und Andacht. Samstag, 11. Sept.: 10 Uhr Predigt und Hochamt, nachmittags 2 Uhr Predigt und Andacht. Sonntag, 12. Sept.: Schlußtag, 10 Uhr Predigt und Levitenamt, nachmittags 2 1/4 Uhr Schlußpredigt und Prozession mit dem Gnadenbild.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 4. Sept. Wie der „Volksanzeiger“ erfährt, dürfte in den strittigen Punkten der französischen Note zwischen der deutschen und französischen Regierung eine

Einigungsbasis gefunden worden sein. Die Franzosen haben sich insofern zum Nachgeben bereit erklärt, daß sie nicht mehr auf den Entschuldigungsbesuch des Reichskanzlers Fehrenbach beim französischen Botschafter Laurent bestehen. Sie sind schon zufrieden, wenn an seiner Stelle der Reichsminister des Innern Severing erscheint. Auch dürften sie nicht mehr darauf bestehen, daß Hauptmann von Arnim disziplinarisch bestraft wird. Ihnen dürfte es genügen, wenn dieser in eine Provinzgarnison versetzt wird.

TU Berlin, 4. Sept. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, ist der Vizeadmiral Behndt zum Chef der Marine ernannt worden.

TU Bremen, 4. Sept. Die Bremer Arbeiterzeitung berichtet, daß der Parteivorstand, die Fraktion und die Referenten der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei in Bremen einstimmig die 21 Bedingungen der Moskauer Diktatur abgelehnt haben.

TU Stuttgart, 3. Sept. Bei den heutigen Verhandlungen wurde auf folgender Grundlage eine Einigung erzielt: Unterchristliche Anerkennung des Steuerabzugs und der das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer regelnden gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften. Alle Streikenden werden wieder eingestellt mit Ausnahme derjenigen, die sich schwere Verfehlungen gegen die Betriebsordnung oder die Staatsgesetze haben zuschulden kommen lassen. Eine Lohn- und Gehaltszahlung findet für die Sperr- und Streikstage nicht statt. Die allgemeine Wiederaufnahme erfolgt am Montag früh. Die Deimlmotorengeellschaft hat sich heute an den Verhandlungen nicht beteiligt. Es werden mit ihr neue Verhandlungen geführt unter Mitwirkung der Regierung.

Kleine Nachrichten.

* Der Kultusminister Hünich hat sich in einer Verfügung gegen die Kurzsichtigkeit ausgesprochen. Sie soll nicht in die Volksschule eingeführt werden.

* Das Statistische Amt Berlin hat berechnet, daß der Ernährungseinheitsatz von 70,12 Mark im Mai auf 57,24 Mark im August herabgegangen sei.

Bekanntmachung.

Verordnung

der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission betr. das Flaggen.

Da es Sache der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission ist, den Unterhalt, die Sicherheit und die Bedürfnisse der Besatzungstruppen und insofern die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu gewährleisten, verordnet die Hohe Kommission:

Artikel 1.

Es ist verboten, auf öffentlichen oder privaten Gebäuden oder an öffentlichen Orten irgendwelche Nationalflaggen oder sonstige Flaggen, sowie irgendwelche Nationalfarben oder sonstige Farben zu hissen, sofern dem Kreisdelegierten der Hohen Kommission hiervon nicht vorher Anzeige erstattet worden ist.

Diese Anzeige hat schriftlich zu erfolgen, muß unterzeichnet sein und dem Kreisdelegierten mindestens 48 Stunden vor dem Zeitpunkt zugehen, der für das Flaggen in Aussicht genommen ist.

Bei Gesamtsundgebungen ist die Anzeige durch die deutschen örtlichen Behörden oder durch die Veranstalter der Rundgebung zu erstatten.

Artikel 2.

Wenn der Kreisdelegierte der Hohen Kommission der Ansicht ist, daß die Beflaggung die öffentliche Ordnung oder die Sicherheit der Besatzungskräfte gefährden könnte, so kann er sie untersagen oder Vorschriften über ihre Art und Weise erlassen.

In diesem Falle hat der Delegierte der Hohen Kommission seine Entscheidung denjenigen, die die Anzeige erstattet haben und den deutschen öffentlichen Behörden mitzuteilen, sowie die Hohe Kommission die örtlichen Militärbehörden hiervon zu unterrichten.

Artikel 3.

Die Fahrzeuge, die auf den Schiffahrtswegen verkehren, können ihre Nationalflagge und die sonstigen durch die Vorschriften über die Schifffahrt zugelassenen Flaggen ohne vorherige Genehmigung hissen.

Artikel 4.

Die Vorschriften der vorstehenden Verordnung gelten nicht für die alliierten und assoziierten Behörden, sowie für die Konsularbehörden anderer Nationen.

Artikel 5.

Die vorstehende Verordnung tritt am 5. August 1920 in Kraft.

Coblenz, den 22. Juli 1920.

Hohe Interalliierte Kommission.

Wird hierdurch veröffentlicht.

Geisenheim, den 2. September 1920.

Die Polizeiverwaltung.

J. B. Buchholz, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Von Mittwoch den 8. d. Mts. an kommt in den Kolonialwarenhandlungen

Einnachzucker

zum Verkauf. Auf die Person entfallen 150 Gramm zum Preise von M. 7.30 das Pfund und wird Feld 15 der Lebensmittelliste entwertet.

Vorlage der Karten zwecks Abtrennung der Bezugsabschnitte am 7. d. Mts.

Um unser Lager zu räumen, kommt von jetzt an jeden Mittwoch vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—5 Uhr die noch vorräthige

Margarine

zum Preise von M. 5.— das Pfund zum Verkauf. Geisenheim, den 4. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Trotz wiederholter Aufforderung haben eine größere Anzahl Besitzer und Pächter von Grundstücken es unterlassen, ihre in der Feldgemarkung befindlichen Feldwege in einen fahrbaren Zustand zu versetzen. Es ergeht hiermit die letzte Aufforderung, bis **Mittwoch den 8. d. Mts.** die Arbeiten auszuführen, andernfalls dieselben auf Kosten der Säumigen ausgeführt werden und Bestrafung erfolgen wird.

Geisenheim, den 4. September 1920.

Der Magistrat.

J. B. Buchholz, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Betr. Wohnungsnot.

Wir warnen dringend, Wohnungen ohne unsere Genehmigung zu vermieten oder zu beziehen. Zu Unrecht bezogene Wohnungen werden von jetzt ab **ausnahmslos polizeilich geräumt.** Außerdem haben Vermieter und Mieter nach § 13 der Verordnung des Kreisaußschusses, Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 17. Febr. 1920, gerichtliche Bestrafung zu gewärtigen.

Geisenheim, den 1. September 1920.

Der Magistrat.

J. B. Buchholz, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Anordnung des Magistrats vom 12. August 1920, wonach die zwangsweise Räumung einer Wohnung durch den Gerichtsvollzieher nicht erfolgen durfte, wenn das städtische Wohnungsamt bescheinigte, daß der Wohnungsinhaber bei Durchführung der Räumung wohnungslos werden würde, ist durch Regierungsverordnung vom 21. August 1920 aufgehoben und durch nachfolgende Anordnung ersetzt:

„Die Vollstreckung von Räumungsurteilen, einstweiligen Verfügungen und dergl. ist bis zum 30. Sept. 1921 von der Zustimmung des Mieteinigungsamtes abhängig.“

Geisenheim, den 2. September 1920.

Der Magistrat.

J. B. Buchholz, Beigeordneter.

:: Elegante Herren ::

decken ihren Bedarf in meinem Spezialhaus in dem Gewähr geboten ist für sachmännische, reelle und preiswerte Bedienung !

Täglich Eingang von Neuheiten

Spezialität: Lodenmäntel und Capes für Herren und Damen

Elegante Mahanfertiigung Meterweiser Stoffverkauf.

Bruno Wandt, WIESBADEN Kirchgasse 56.

Drucksachen

liefert schnellstens die Buchdruckerei Arthur Jander.

Freiwillige Feuerwehr Geisenheim.

Sonntag, 5. Sept. Beteiligung am Gantag und 15jährigen Stiftungsfest in Winkel. Auftreten: 12 Uhr vor dem Hause des Kommandanten Schmitt. Um zahlreiches u. pünktl. Erscheinen ersucht Das Kommando.

Turnerschaft Geisenheim von 1858.

Sonntag den 4. Septbr., abends 8 1/4 Uhr, findet im Vereinslokal (Deutsches Haus) unsere ordentliche Generalversammlung statt, wozu die Mitglieder höflich eingeladen sind. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Deutsch-DEMOKRATISCHE Jugendgruppe Geisenheim a. Rh.

Da die Versammlung am letzten Samstag wegen des Empfanges des Herrn Bischofs nicht stattfinden konnte, wird am Samstag den 4. Sept., abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus“ die Mitglieder-Versammlung stattfinden.

Tagesordnung: 1. Die deutsche demokratische Partei — die Partei der Jugend und ihre Jugendbewegung (Referent Herr Döhrner). 2. Aussprache über d. Thema. 3. Organisationsfragen. 4. Verschiedenes. Unsere Mitglieder werden gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen. Wer an unserer Sache interessiert ist, ist ebenfalls willkommen. Der Aktionsausschuß.



Rheinischer Rheingauer Ruderverein 1912

Montag, den 6. September abends 8 Uhr: Mitglieder - Versammlung im Bootshaus.

Katholischer Jünglingsverein Geisenheim

Morgen früh 7 Uhr: General-Kommunion. Nachmittags 5 Uhr: Versammlung im Vereinshaus. Der Präses.

Kath. Gesellenverein Geisenheim.

Sonntag Abend 8 Uhr: Versammlung. Der Präses.

Gesangverein Liederkrantz.

Heute Samstag Abend 8 Uhr: Gesangstunde. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Dirigent.

Einladung.

Zu dem morgen Sonntag bei günstiger Bitterung gemeinschaftlich mit dem Musikverein Geisenheim stattfindenden

Ausflug

über die Hindenburgbrücke, Gausheim nach Gau-Algesheim laden wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen nochmals herzlich ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. Der Abmarsch mit Musik erfolgt pünktlich 12 1/4 Uhr nachmittags vom Vereinslokal Frankfurter Hof. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

Sozialdem. Partei Geisenheim a. Rh.

Morgen Sonntag Nachm. 1 Uhr findet im Lokale von Saurmann in Winkel eine **Kreis-Konferenz** mit folgender Tagesordnung statt: 1. Die politische Lage. Referent Köhle-Frankfurt. 2. Stand der Parteibewegung. Referent D. Witte. 3. Bericht der Kreis-Konferenzgeordneten. Diejenigen Mitglieder, welche gewillt sind, an der Konferenz teilzunehmen, wollen sich um 1 1/4 Uhr am elektr. Werk einfinden. Der Vorstand.

Abgelebte, rheinische Rohbraunkohlen

bester Ersatz für Briketts und zur Streckung mit Kohlen, Koks und sonstigen Brennstoffen geeignet, liefert fuhrweise ohne Bejungschein und bittet Bestellungen sofort zu machen

Adam Vollmer, Kohlenhandlung.

Besuchskarten

liefert schnellstens Buchdruckerei A. Jander

Fussball

in HOLLAND WIESBADEN

„Vitesse“ Sonntag den 5. Sept., 4 Uhr, Sportplatz Frankfurterstr.

Die Geburt ihres Töchterchens
Ilse-Dore
zeigen an
Theo Barlow u. Frau
Ilse geb. Jander.

Stettin, den 31. August 1920.
Berliner Tor 20.

Den geehrten Bewohnern von
Geisenheim und Umgegend die ergebene
Mitteilung, daß ich in meinem Hause

Römerberg 4

eine **Obsthandlung** betreibe.

Ich sichere meiner Kundschaft die
Preise zu, die ihr in Wirklichkeit gehört.

Ich bitte daher ergebenst, jedes
Quantum Obst bei mir anzuliefern.

Geisenheim, 3. Sept. 1920.

Hch. Kilian III.
Obsthandlung.

Obst-Versteigerung.

Mittwoch den 8. September d. Js., vormittags
10^{1/2} Uhr, versteigere ich den

Ertrag von 10 Nußbäumen
im Ruhweg und in der Niedergrub. Der Anfang wird
im Ruhweg gemacht.

Hch. Hissenauer.

Bekanntmachung.

Die Kohlenlage zwingt uns im Einverständnis mit
der Kohlenwirtschaftsstelle für alle gewerblichen Motoren
und Apparate im Monat September d. Js. eine
Sperrzeit von abends 1/8 bis 1/10 Uhr festzulegen.

Wir bemerken, daß untertags von morgens 8—10
Uhr und von 12—1 Uhr, ferner von 4—1/8 Uhr nach-
mittags die Motoren mehr benutzt werden können.

Rheingau-Elektrizitätswerke A.-G.
Eltville am Rhein.



Nigrin

Wieder reine Friedensware
Sofortiger Dauerhochglanz. Färbt nicht ab.
Jede Dose ist mit Banderol versehen.

Besten Erfolg

haben Inserate jederzeit in der
Geisenheimer Zeitung (20. Jahrg.)
Exp.: Winkeler Landstrasse 53b
Fernsprech-Anschluss Nr. 123.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben guten
Vaters, Schwiegervaters und Großvaters bewiesene Teil-
nahme und für die vielen Blumenspenden sagen wir
unsern herzlichsten Dank. Gleichzeitig danken wir auch
den Arbeitern für die innige Anteilnahme.

Jakob Edel **Maria Edel** geb. Schabarum
Anton Edel **Eva Edel** geb. Henrich
Barbara Faust geb. Edel **Josef Faust**
Fritz Edel **Michael Wagener.**
Regina Edel
Grete Wagener geb. Edel

Geisenheim, Offenbach, New-York, Kaisersesch, 3. Sept. 1920.

Kriegsgefangenen- Heimkehrfeier

veranstaltet am

Sonntag den 5. Sept. 1920, nachm. 4 Uhr
in den Räumen des Vereinslokals Ehr. Ober.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Geisenheim-Johannisberg.

für den Herbst

Reiche Auswahl in Herren- und Damen-Konfektion

Anzug-Stoffen
Paletot- „
Hosen- „
Kostüm- „
Mantel- „

Blusen-Stoffen
Schürzen-Stoffen
Hemden-Flanelle
Hemden-Bieber
Cretone

Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe, Handschuhe
Strickwolle sowie alle Kurzwaren-Artikel

zu herabgesetzten Preisen
und nur guten Qualitäten.

Kaufhaus N. Schmitt
Geisenheim.

A. Kahle, Dentist

Geisenheim, Marktstrasse 27 I, rechts.

Sprechstunden für Zahnleidende
täglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.

Behandlung von Mitgliedern der Allgem.
Ortskrankenkasse Rüdesheim,
Maschinenfabrik Johannsberg, Deutsche Kranken-
und Begräbniskasse Hamburg (Zweigstelle Eltville.)

Färberei und chem. Reinigung

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telefon 6149.
Läden: Weissenburgerstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Annahmestelle für Rüdesheim, Geisenheim und
Umgebung Herr Schneidermeister, Schön, Rüdesheim
Neustrasse 12.

Reinigen u. färben sämtl. Herren- u. Damen-
gaderoben sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.
innerhalb 8—10 Tagen bei tadelloser Ausführung
und soliden Preisen. Trauersachen innerhalb 48 Stund.
Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen An-
forderungen im Reinigen gerecht zu werden.

Hotel Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 206.

Täglich
frische Wurst.
Frau Bach, Wwe.
Blaubachstr. 15.

Täglich
frische Wurst
Karl Rath, Gastwirt

**Elektrisches
Installations-
Geschäft**
für Licht und Kraftanlagen
Wilh. Rublmann
Hospitalstrasse 11.

Rübsamen

zu verkaufen bei
Franz Rückert
Winklerlandstr. 47.

Eingetroffen:

4 Meter lange
Pflöcke,
Baumstübe,
Wasserpflöcke,
Bretter u. Latten.
E. Dillmann.

Empfehle billigt

alle Sorten Obst, be-
sonders Tafelbirnen und
Äpfel, Koch- und Fallobst.
Neben allen einschlägigen
Gemüsen
empfehle frisch eingetroffen
Lachsbüchlinge und alle
Fischarten.
Holländer und Edamer
Käse, Hand-Käse, Holl.
Margarine u. Feite, Eier.
Wöchentlich 2 Mal
frische Hefe.
Frau B. Rothhaupt
Marktstrasse.

Umpressen

von
Damenhüten

auf neueste elegante Formen
in tadelloser Ausführung.
Auch Herrenhüte können
zu Damenhüten umgepreßt
werden.

H. Lauferweiler
Bingen a. Rh. Salzstr. 5.

Lippmanns Keimtod

beste Stalldesinfektion
empfiehlt
Frau P. J. Klein Wwe.
Steinheimerstrasse 5.